

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 67/68 (1916)  
**Heft:** 14

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Museum für Kunst und Wissenschaft in Winterthur. — Neubau der Thurbrücke bei Gütighausen. — Miscellanea: Isorno-Brücke der Centovalli-Bahn. Die Maschinen-Nietung unter Kontrolle. Eine neue Bogenlampe mit geringem Wattverbrauch. Die Opfer der Eisenbahnunfälle in den Vereinigten Staaten. Desinfektionsanlage für Strassenbahnwagen in Wien. Eidgenössische Technische Hochschule. Journal

of the Association of Engineering Societies. Bohrungen nach Salz in Zurzach. — Nekrologie: F. von Schunacher. — Konkurrenzen: Primarschulhaus im Länggass-Quartier in Bern. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. Tafeln 19 bis 22: Museum für Kunst und Wissenschaft in Winterthur.

Band 67.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 14.



Abb. 2. Gesamtansicht des neuen Museums aus Südosten, Ecke Museum- und Lindstrasse.

## Museum für Kunst und Wissenschaft in Winterthur.

Architekten *Rittmeyer & Furrer*, Winterthur.  
(Mit Tafeln 19 bis 22.)

Für den Bau dieses Museums stellten die Architekten Rittmeyer & Furrer schon im Jahre 1907 ein Vorprojekt auf. Aber erst nach dem Läuterungsprozess eines weitern und eines engeren Wettbewerbes<sup>1)</sup> wurde ihnen im Jahre 1912 der Auftrag zuteil. Nach dreijähriger Bauzeit ist nun auf Neujahr 1916 das fertige Haus seiner Bestimmung übergeben worden.

Ein Blick auf den Lageplan (Abb. 1) zeigt, dass schon die Situierung des Gebäudes ungewöhnlichen Schwierigkeiten begegnete. Die aus der Stadt herausführende Lindstrasse, der natürliche Zugang des Gebäudes, schneidet den Bauplatz schief an, sodass die Alternative gegeben war, entweder den Bau selbst oder die ihn umgebenden Platz- und Strassenräume — oder beide — schief zu begrenzen. Der in der Nachbarschaft errichtete Neubau des Kirchgemeindehauses liegt normal zum System der Nebenstrassen, nimmt weder in Lage noch Zugang Bezug auf die Hauptstrasse und verschärft dadurch die Ungunst der Situation.

Der fertige Bau zeigt nun aber, dass es die Architekten verstanden haben, aus der Not der Situation eine Tugend zu machen. Mit aller Kunst und Sorgfalt haben sie einen Körper geschaffen — modelliert, möchte man sagen — der durch die besondere Verteilung der Massen der Schiefwinkligkeit der Anlage begegnet. Und gerade diese besondere Massenverteilung bildet einen Hauptvorteil des Baues. Freilich, wer die Gesetze des Rein-Architek-

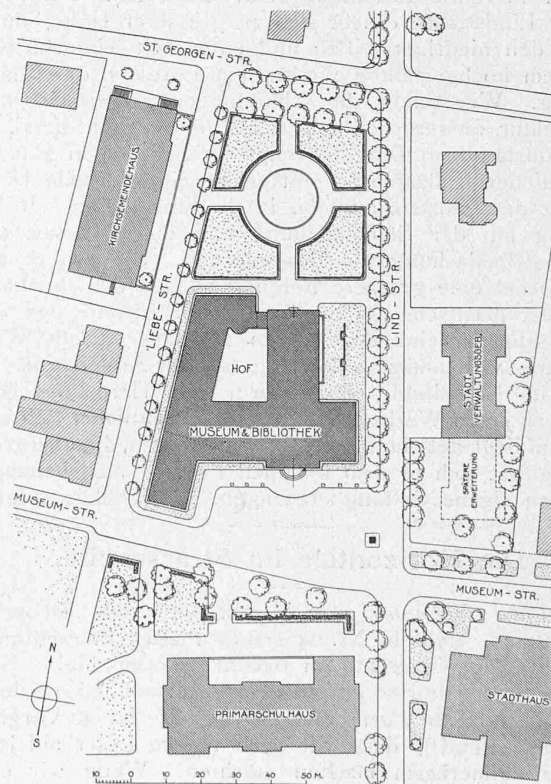


Abb. 1. Lageplan des Museums mit Umgebung. — 1:2000.

In der südöstlichen Ecke das von Gottfr. Semper erbaute Stadthaus.

<sup>1)</sup> Dargestellt in Band LX, S. 75 und 91 (August 1912). Red.